

G.C. Lichtenberg an Johann Friedrich Blumenbach

[Göttingen, Frühjahr 1781?]

Das Hauptsächlichste aus Hartley's Theorie so viel ich mich dessen erinnere, und so wie ich es dem HE. De Luc auf einer Reise von

Hannover nach Göttingen im October 1776
in der Kutsche vorgetragen habe.

Newton, sowohl in s. Principiis, als in seiner Optic muthmaset, daß unsere Begriffe von Farben, so wie die von Tönen durch Vibrationen erregt werden könnten, die sich von den äusseren Werckzeugen, der respectiven Sinne, bis in das Gehirn fort pflanzen, wo sie von der Seele auf eine uns unerklärbare und unbegreifliche Weise anerkannt werden, und zu dem gedeihen, was wir Ton und Farbe nennen: dieses mag nun durch die Fibern der Nerven selbst geschehen oder durch irgend ein Flüssiges Wesen, das ist gleich viel. Es könnte sogar, wie Newton nicht undeutlich zu erkennen giebt, das electrische seyn. Die Weichheit des Gehirns beweißt da gar nichts, die Einwendung ist viel zu roh und die Vibrationen zu subtil. Vom Ohr ist alles dieses fast geometrisch gewiß, die erste Erweckung der Sensation geschieht durch Vibrationen und da die erstere sich in das Gehirn erstreckt, warum nicht auch die letzteren. Vom Auge ist dieses höchst wahrscheinlich, HE. Euler würde sagen gewiß, und so ist es (Hartley spricht) mit allen andern Sinnen. Also unser ganzes Gehirn zittert und bebt im wachenden Menschen, wie eine Luftmasse bey einem Concert, nur heissen die Erschütterung[en] vor dem Richterstuhl der Seele, hier Ton, dort Farbe, und dann wieder, Wohlgeruch und Gestanck und Schmerz, und haut gout. Schwäche und | Stärke der Vibrationen bestimmen den Grad derselben; Ort und Departement im Gehirn die Art. Allein da das Gehirn nur eine Masse ausmacht, so gränzen die Abtheilungen an einander die Cammer an die Regierung, und die an die Justitz Cantzley so kan Ton an haut gout gränzen und Rosenfarb an Wollust, Fischers Menuet, an Liebe so wohl als eine gebratene Schnepfe. Auf dieses gründet sich ein **Hauptpfeiler** des Hartleyischen Systems die **Association der Ideen**. Und dieses ist ein Umstand, der mich für dieses System sehr eingenommen hat. Fibern des Gehirns die eine gewisse Schwingung offt empfangen haben, nehmen diese bey dem geringsten Reitz auch wieder leichter an als ein[e] neue. Alles sehr natürlich. Und wer nicht roth unter Gestalt von Trompetenschall, Schwartz unter Gestalt von ungeheuren sich daher wälzenden Bällen u. s. w. gesehen und gehört hat, muß noch kein Fieber gehabt haben, und Gott bewahre alle Menschen, daß sie eine Pastete nicht für einen Menuet halten. Wie Association der Ideen sich hieraus herleiten läßt, darf ich nicht erklären; es ergiebt sich von selbst. Jede Vibration, ob sie gleich in ihrem Departement hauptsächlich und vorzüglich würckt, erstreckt sich dem ungeachtet in gewissem Maße über das gantze. Dieses erklärt wie schöne Music, die Gesellschaft angenehm macht und umgekehrt die Krafft der Schweitzer Lieder. Wie eine Linie schön werden kan wen[n] ich sie an einem Körper bemerckt | habe, der mir Wollust verschafft hat. Hogarths Schlangen Linie &cet. Gedächtniß und Einbildungskrafft erhält hieraus sehr viel Licht. Diese gantze Music läßt nun Hartley eine Seele empfinden. Aber HE. Josephus, aër fixus, Priestley glaubt, man brauche weiter nichts, und wenn er sagt, man nehme ein einfaches Wesen blos deswegen an, weil man es so nicht erklären könne, so hat er so Unrecht nicht. Ein einfaches Wesen anzunehmen, wovon wir keinen Begriff haben, ein Ens occultum cum qualitatibus occultis sey nur eine neue Art die Schwierigkeit einzugestehen. Jedoch eben deswegen, weil hier alles so dunckel ist, hätte Er auch nicht so positiv seyn sollen. Er sagt mit klaren Worten heraus, der Mensch höre mit dem Tode auf, und aller Trost, den er behalte, sey das scheme of revelation (ich getraue mir diese Worte nicht so kräftig zu übersetzen als sie würcklich sind. Scheme? etwas zwischen Plan, Griff, Erfindung und Project).

Durch diese Associationen erklärt er nun alles, Gedächtniß, Verstand, Leidenschafften und Willen. Wir können uns keiner Sache nach Willkühr erinnern, sondern wir müssen associirte Ideen aufsuchen die gegenwärtig sind mit jener die wir suchen. Alles hat seinen bestimmten Gang: wir können, keinen Vers rückwärts hersagen wenn wir ihn auch noch so gut auswendig können, ohne wenigstens es oft versucht [zu] haben. Urtheilen heißt die congruenz oder incongruenz zweyer Ideen fühlen. Bey den Leidenschafften geht es ihm | sehr gut von statten. Der Geizhaltz, der sein Gold mit den Augen genießt, und eigentlich eine Music von Noten ließt, giebt hier ein herrliches Exempel. Die Art wie er das erste greifen der Kinder, unser blicken mit den Augen, wenn man etwas schnell dargegen bringt [erklärt] ist sehr artig. Er nimmt fast keinen Instinct an, sondern blos eine fühlende Maschine, wenn ich so reden darf, aus der Man alles machen kan, die aber durch die Vibrationen auf dem Boden des Luftmeers, worauf wir herum kriechen, so gebildet wird, wie wir sie sehen, und wie wir sie selbst sind.

Allein nicht blos Sensationen erklärt er so, sondern auch complexe und abstrackte Ideen. Alles komme von äussern Sinnen her nur seyen die abstrackten die Frucht solcher complexen Associationen, deren Ursprung man nicht mehr ergründen kan. Gruppen von Sensationen können auf eine so wunderbare Weise in eins fliessen, und mit einem Wort bezeichnet werden, daß man, wenn man das Wort hört, glaubt, sie sey simpel. So denckt niemand der weiß sieht, daß er eigentlich 7 Farben sieht. Wenn man ein Kind in die Comödie führt, und sagt: siehe das sind Schauspieler, was für eine Menge von Ideen muß dieses Wort nicht in ihm hervor rufen, von Anfang selbst gewisse Züge und Gestus, so gehts mit allen Abstracktis, sie sind Mengen und Clusters nennt er es so gar (Büschel von Sensationen, von Anfang sehr bestimmt) endlich aber verliehren sich jene, man kan sie aber mit etwas Nachdenken in vielen Fällen wieder heraus bringen, da man denn nicht ohne angenehmes Erstaunen sieht daß was man für einen festen steten Zug hielt eigentlich eine Reihe von Punckten und das Gebäude kleiner Sensationen ist, die man in dem Zug nicht mehr erkennt. So gelangen wir zu allen abstrackten Begriffen, Substantz, Raum, Dauer, Krafft, eben so gut als zu dem Begriff weiß, anfangs war es Schnee oder ein Schnupftuch. So ists mit dem moralischen ebenfalls.

Der Wille ist derjenige Zustand des Gemüths, (des Gehirns, nach, Joseph, aër fixus) der unmittelbar vor Handlungen vorher geht die wir freywillig nennen. Seltsam genug.

Ich glaube Sie werden nun, liebster HE. Professor, aus dem wenigen, was ich gesagt habe, sich selbst den Hartley bilden können, alles ist bey ihm Association. Die Beweise und die oft herrlichen und treffenden Beyspiele, womit er seine Sätze bestätigt muß ich übergehen. Man ließt ihn mit Vergnügen, und mit philosophischer Erbauung, auch wenn er eine n nicht überzeugen sollte. Priestley gesteht, er habe aus keinem Buch je mehr Nutzen geschöpft, als (nächst der Bibel) aus diesem, und Hartley hätte mehr Respeckt von HE. de Luc verdient, denn er war ein eben so guter Mann, u gewiß ein größerer Metaphysiker als HE. de Luc. Und das Vergnügen, das einem Hartley durch seine feinen Beobachtungen gewährt ist zu dem was HE. de Luc verschafft wie 100 zu 1.

So etwas wie Hartley annimmt muß seyn, sonst wäre gewiß der Bau nicht so künstlich, und jeder Pudding-stone wäre der Seele zum Kopf hinreichend gewesen, und hat die Seele solche Vibrationen von nöthen, so ist gewiß Hartley's Art, alle Erscheinung des Kopfs daraus zu erklären, ein wahres Meisterstück.

Verlangen Sie über einige Artickel besondere Erläuterung so bin ich allezeit bereit.

GCL.